Nummer 748 Illustrierter 9. Jahrgang 1927

Film-Kurier

Carlo Aldini

DER MANN OHNE KOPF

Film-Produktion
CARLO ALDINI CO. M. B. H.
zeigt **Carlo Aldini** in

Der Mann ohne Kopf

Ein Film in acht Akten

Manuskript: Stefan Wilms

Regie: Nunzio Malasomma

Photographie:
Innenaufnahmen: Hans Gottschalk
Außenaufnahmen: Reimar Kuntze und Ed. Lamberti

Bauten: Max Heilbronner

Aufnahmeleitung: Hellmuth Schreiber

Personen:

Freddy / John	**CARLO ALDINI**
Vera	Grit Haid
Mary	Else Reval
Don Diego	Ferd. v. Alten
Philipp	Herm. Picha
Veras Vater	Eugen Burg
Onkel Josua	Eugen Neufeld
Gregor	Neger Anglio
Der Kommissar	Fritz Schmuck
Der Nachtwächter	Siegfried Arno
Der Spanier	B. Jwanoff
Die Kinder	Eva Haltern und Horst Handt
Der Schreckliche	Georg John
Die Bulldogge „Drill"	Drill

Verleih für ganz Deutschland:

Rofa-Film-Ges. m. b. H.

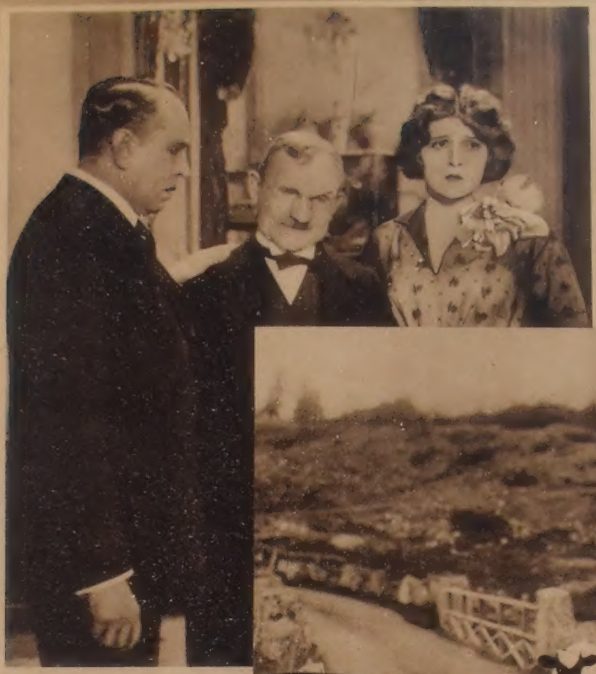
Berlin SW 48, Friedrichstraße 225

Dieses ist im wesentlichen die Geschichte einer Verwechselung. Da existiert ein junger Mann, der weiter nichts zu tun hat, als viel Geld auszugeben . . . . er heißt Freddy Hillock, — — und infolge eines Flugzeugunfalls, den er einmal erlitten hat, ist bei ihm ein kleiner geistiger Defekt zurückgeblieben . . . er weiß nicht mehr, wer er ist. Seine Verwandten, sein Diener, sein Arzt sind sehr besorgt um ihn . . . sie geben ihm einen Neger zum Wächter und erwarten seine Heilung von besonderen Trainingsmethoden . . . Da existiert aber auch noch ein anderer Mann, der unserem Freddy gleicht wie ein Ei dem anderen. Dieser andere heißt John, und ihm geht es zur Abwechselung gar nicht, absolut gar nicht gut. Er hat kein Geld, er hat eine dicke, böse Frau und zwei Kinder . . .

Eines abends lernen sich die beiden kennen. In höchst beschwipstem Zustand vertauscht

Der arme richtige Freddy aber ist aus Versehen in das Leben Johns hineingerutscht. Er hat zwar eine dunkle Erinnerung, daß er doch eigentlich ein anderer Mensch sein müsse . . . aber auf Näheres kann er sich nicht mehr besinnen . . . und schon reißt ihn sein neues Leben mit. Er bekommt einen Beruf, der eigentlich John

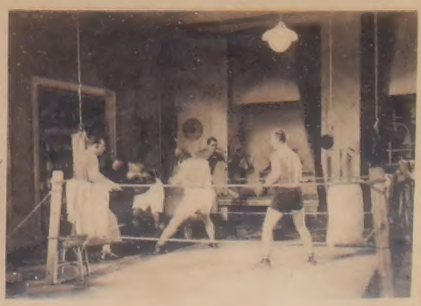
Freddy, dem sein Doppelgänger leid tut, seinen Anzug mit dem Anzug Johns . . . und schon sind ihre Existenzen vertauscht, denn die suchenden Wärter Freddys finden John in dessen Anzug, erkennen ihn nicht und nehmen ihn wieder mit . . . . zwecks sorgfältiger Bewachung, die man dem kranken Freddy zugedacht hat . . .



zugedacht war: er muß Polizist werden, und in dieser Eigenschaft erlebt er eine Kette der tollsten Abenteuer und Sensationen . . . aber da er von jeher ein guter Sportsmann war und mit seiner ganzen frischen Verwegenheit und Unbekümmertheit in das Polizisten-Dasein hineingeht, macht er eine meteoritenhafte Karriere . . .

Aber . . . dem armen John, der jetzt das Leben des reichen Freddy führt, geht es nicht viel besser. Im Gegenteil.

Er findet das Leben eines reichen, kranken Mannes bald ungeheuer strapaziös . . . stets hat er den Wärter zur Seite, stets muß er reiten, boxen, ringen, Polospielen . . . alles Dinge, die er nur vom Hörensagen kennt und in denen er (angeblich!) ein großer Könner sein soll . . .



und wenn es ihm noch einigermaßen gelingt, um diese Klippen herumzukommen, dann wartet neues Unheil: Freddy Hillock war verlobt. John, in Freddys Dasein, ist es also ebenfalls. Das wäre an sich noch nicht so schlimm, — — aber daß er bei dieser (ihm höchst gleichgültigen) Verlobten einen spanischen Nebenbuhler hat, mit dem es sehr erhebliche Reibereien gibt, . . . also da gibt es Momente, bei denen Johns Geduld reißt und er sich wieder nach seinem ärmlichen, aber beschaulichen Heim zurücksehnt . . . — Dann aber kommt das Schlimmste, — die Verlobte wird von dem Spanier entführt, John bekommt dabei tüchtig eins auf den Kopf . . . wobei ihm endgültig die Lust zu dem Abenteuer als reicher Mann vergeht. Unter den Polizisten, die die Verfolgung auf-

nehmen, befindet sich Freddy . . . in der bekannten Umgebung, den bekannten Leuten gegenüber erwacht seine Erinnerung . . . er weiß plötzlich, daß er keineswegs der Policeman John ist . . . aber er hat jetzt keine Zeit, er muß die Verfolgung durchführen . . . unter ungeheuren Sensationen gelingt es ihm, den Spanier unschädlich zu machen und seine Verlobte zu retten . . . glücklich und geheilt kehrt er an ihrer Seite zurück in sein altes Leben.

John hat die Existenz des reichen Mannes stillschweigend verlassen und ist in sein früheres Leben zurückgekehrt . . . Niemand hat den Tausch gemerkt!

Herausgeber „Film-Kurier", G. m. b. H. (Verlag Alfred Weiner, G. m. b. H.), Berlin W 9, Köthener Straße 37. Fernspr.: Nollend. 4262 u. 4263, Lützow 1841, 1842 u. 1843